vorwärtsEXTRA

Ortsverein Flintbek: Erfolgreich Farbe bekennen, wie hier im „Riesen-Kicker“ beim Dorffest. Links OV-Vorsitzender Wulf Briege.

ROTE BEKENNER

Unsere Mitglieder sind unsere besten Werbeträger. Davon ist Wulf Briege überzeugt. Der Vorsitzende des Ortsvereins Flintbek setzt auf aktive Ansprache. „Die Mitglieder müssen gut informiert sein, um gut informieren zu können“, so seine Devise.

Und die SPD muss erkennbar sein. Die Vorstandssitzungen finden in der Dorfkneipe statt, im öffentlichen Raum. Die SPD Flintbek wird wie ein gutes Produkt angepriesen. Stifte, Lollies, Visitenkarten, Notizblöcke – überall SPD-Logos. „Aufkleber auf den Autos, Fahrrädern, Terminkalendern, Ausschussmappen machen uns öffentlich zu Bekennern“, berichtet Wulf Briege. Ob beim Dorffest oder bei eigenen Veranstaltungen. Mit roten T-Shirts wird signalisiert: Das ist die SPD.

Der Erfolg: sechs neue Mitglieder in zwölf Monaten. „Die Neuen werden direkt angesprochen. Sie müssen nicht gleich aktiv werden, aber sie unterstützen unsere Arbeit“, erläutert der Vorsitzende. ■

MEHR SPD FÜR DEN NORDEN!

Die Partei braucht wieder mehr Mitglieder. Der SPD-Landesverband hat ein Programm aufgelegt, mit dem die Ortsvereine Unterstützung und Anreize für die Mitgliederwerbung bekommen.

Der SPD-Parteivorstand hat im Mai 2006 eine Mitgliederwerbekampagne gestartet mit dem Ziel, zehn Prozent neue Mitglieder bis Juni 2008 zu gewinnen. Der SPD-Landesverband Schleswig-Holstein will mit seinen Kreisverbänden entsprechende Zielvereinbarung abschließen, um dieses Ziel zu erreichen. Zur Unterstützung gibt es Kampagnenmaterial, Workshops und andere Anreize.

Da Schleswig-Holstein am Jahresende 2006 Schlusslicht im bundesweiten Ranking war, hat der Landesvorstand beschlossen, durch eine sichtbare Aktion Aufmerksamkeit auf die Mitgliederwerbung zu lenken. Ein Startschuss mit großer Medienaufmerksamkeit war die Luftballon-Aktion am 3. Februar. In der Kieler Innenstadt starteten 2200 rote Luftballons – symbolisch für 2200 zu werbende Neumitglieder (wir berichteten).

Einige Ortsvereine haben schon gute Erfolge aufzuweisen. Auf dem Neujahrsempfang des SPD-Landesverbands und auf dem Landesparteitag im März wurden die erfolgreichen Ortsvereine und Werber gewürdigt. Im April gab es in Schleswig-Holstein erstmals seit langer Zeit wieder mehr Eintritte als Austritte.

„Wir wollen jetzt erneut Schwung in unsere Mitgliederwerbekampagne bringen, damit wir auch in Schleswig-Holstein sicherstellen: Wir sind und bleiben eine Mitgliederpartei“, erklärt Landesgeschäftsführer Christian Kröning. Der Landesverband hat dafür eine Reihe von Angeboten entwickelt (siehe Kasten). ■

JEDER LEISTE SEINEN BEITRAG

Alle Mitglieder zahlen Beitrag. Aber nicht jeder kennt die Beitragstabelle, an der sich sein Beitrag orientieren soll. Rund die Hälfte der Mitglieder zahlt nur den Mindestbeitrag von fünf Euro oder den Beitrag für Mitglieder ohne eigenes Einkommen.

Der SPD-Landesverband startet jetzt eine Kampagne zur freiwilligen und solidarischen Erhöhung der Mitgliedsbeiträge. „Wir wollen den Solidaritätsgedanken hervorheben und die Freiwilligkeit betonen“, erläutert Landesgeschäftsführer Christian Kröning. Mit Postkarten und einer Telefonaktion, über den Vorwärts und das Internet werden die Mitglieder angesprochen. Bis 2010 sollen zusätzliche Einnahmen von 300 000 Euro erzielt werden.

DIE ANGEBOTE DES SPD-LANDESVERBANDS

DURCHFÜHRUNG VON WORKSHOPS ZUR MITGLIEDERWERBUNG

Inhalte:

- **Projektskizze entwickeln: Ziele formulieren, Aufgaben benennen, Gesamtkosten kalkulieren, Zeitplan erstellen.**
- **Aktivitätenliste erstellen: einzelne Aktionen planen, Verantwortliche festlegen, Kosten kalkulieren.**
- **Material: Broschüre Mitglieder werben, Mitglieder-Werbeflyer, Beitrittserklärung Gastmitgliedschaft.**

Interessierte Ortsvereine wenden sich bitte an: Elfriede Marx, SPD-Landesverband, elfriede.marx@spd.de, Tel. 04 31/9 06 06-46, Fax 04 31/9 06 06-41

ATTRAKTIVE PREISE FÜR DIE ERFOLGREICHSTEN WERBER UND WERBERINNEN

- **Für das dritte Quartal 2007: Besuch des Bundesparteitages in Hamburg mit einer Übernachtung und Eintrittskarte für den Parteiabend für drei Personen.**
- **Für das vierte Quartal 2007: 3 x 2 Karten für einen Musicalbesuch in Hamburg.**
- **Für das erst Quartal 2008: 3 x 2 Karten für einen Musicalbesuch in Hamburg.**

Nach Abschluss der Kampagne im Mai 2008 gibt es für die erfolgreichsten Werberinnen und Werber attraktive Städtereisen zu gewinnen:

1. Preis: Ein Wochenende in Wien für zwei Personen.
2. Preis: Ein Wochenende in München für zwei Personen.
3. Preis: Ein Fahrt mit der Color Line nach Oslo für zwei Personen.
Zusätzlich wird in jeder Vorwärtsausgabe über die besten Werberinnen und Werber berichtet. ■

KRIPPENPLÄTZE SOLIDE FINANZIEREN

Von Sönke Rix, Bundestagsabgeordneter

Familienpolitik ist Zukunftspolitik, und eine am Kindeswohl orientierte Politik zeigt die Zukunftsfähigkeit eines Staates.

Dabei gibt es nur einen Weg: Der Bund muss sich mit einem hohen Anteil an der Finanzierung zusätzlicher Krippenplätze beteiligen. Und zwar nicht nur – wie es die Familienministerin vorschlägt – an den Baukosten für neue Kitas, sondern vor allem an den laufenden Betriebs- und Personalkosten. Die machen nämlich den Löwenanteil der Kosten aus.

Deutschland braucht eine ausreichende Versorgung mit guten Krippenplätzen für Kinder ab dem ersten Geburtstag. Dazu benötigen wir weit mehr, als die bisher geplanten 230 000 zusätzlichen Betreuungsplätze für unter Dreijährige.

Bundestagsabgeordneter Sönke Rix (rechts) beim „Expertengespräch" in der Kindertagesstätte.

Es muss aber auch sichergestellt sein, dass genügend Ganztagsangebote für alle anderen Altersgruppen zur Verfügung stehen. Der derzeitige Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz für vier Stunden pro Tag geht an der Lebenswirklichkeit der Eltern vorbei und fördert so nicht die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Die Bedarfe vor Ort sind unterschiedlich. In Regionen mit wenigen Kindern, die weit voneinander entfernt wohnen, kann die Organisation der Kinderbetreuung in Form von Tagespflege eine praktikable Alternative sein.

Vielerorts wird der Ausbau durch eine Öffnung von Kindergartengruppen für die unter Dreijährigen organisiert werden können, was sowohl kostengünstig als auch pädagogisch sinnvoll ist. Über den konkreten Ausbau wird am besten in den Kommunen und Regionen selbst entschieden.

Bei der Finanzierung vom Ausbau der Kindertagesstätten dürfen die unterschiedlichen Familienleistungen nicht gegeneinander ausgespielt werden. Der Rechtsanspruch auf einen Krippenplatz ist ein charmanter Weg, die Finanzierung durch den Bund sicherzustellen. Denn bei einem Rechtsanspruch müssen genügend Krippenplätze zur Verfügung stehen. Und erlässt der Bund ein entsprechendes Gesetz, muss er sich auch an der Finanzierung beteiligen. Wir dürfen die Länder und Kommunen finanziell nicht im Regen stehen lassen. Das würde nur zu Minimallösungen führen. ■

WIEVIEL STAAT BRAUCHT UNSERE GESELLSCHAFT?

Die Diskussion über das neue Grundsatzprogramm geht in die Regionen. In Ratzeburg fand die erste von vier Regionalkonferenzen statt. Dabei wurden auch kritische Töne laut.

Eckart Kuhlwein, der Sprecher der Projektgruppe des Landesvorstands, führte in die Programm-Diskussion ein.

Die vier SPD-Kreisverbände Herzogtum Lauenburg, Lübeck, Stormarn und Ostholstein hatten zur Diskussion über das neue Grundsatzprogramm der Partei eingeladen. Gut 70 Sozialdemokraten sowie etliche Gäste waren in den Seehof nach Ratzeburg gekommen, darunter die Bundestagsabgeordneten Gabriele Hiller-Ohm aus Lübeck und Bettina Hagedorn aus Ostholstein sowie einige Landtagsabgeordnete.

Eckart Kuhlwein, der Sprecher der Projektgruppe Grundsatzprogramm beim SPD-Landesvorstand, stellte den Entwurf vor und sparte dabei nicht mit eigenen, kritischen Anmerkungen: „Das Papier liegt weitgehend im Mainstream der Parteitagsbeschlüsse und Wahlprogramme der vergangenen Jahre", so Kuhlwein. „Es sollte sich beim Grundsatzprogramm aber nicht um ein Regierungsprogramm handeln, in dem kurzfristige Lösungen für aktuelle Probleme aufgeschrieben werden, sondern um problembewusste Analysen und langfristige Strategien."

Ohne starken Staat geht es nicht!

Michael Grönheim, Mitglied des lauenburgischen Kreisvorstandes und Bettina Hagedorn hoben die ausgleichende Funktion eines handlungsfähigen Staates hervor. Mit der Privatisierungswelle der vergangenen Jahre gingen sie ins Gericht. Ihr Fazit: „Ohne einen starken Staat geht es nicht."

Dieses Bekenntnis teilte auch eine große Mehrheit der Anwesenden. In der Diskussion wurde mit Lob und Tadel nicht gespart. Dass etwa die „Leitsätze" sehr allgemein gehalten seien, bemerkte der Wentorfer Kreistagsabgeordnete Wolfgang Warmer, der etliche Passagen zitierte, die „auch in den Wahlprogrammen anderer Parteien stehen könnten". Sie seien „wenig markant, sprachlich etwas spröde, manchmal für den Laien schwer verständlich und kaum geeignet, Menschen zu begeistern".

Viele Thesen bezögen sich eher auf aktuelle Probleme und Konflikte, weniger auf grundsätzliche Fragen. Die „Leitsätze" enthielten gleichzeitig eine ganze Reihe von Redundanzen, die vermieden werden könnten. Das würde Platz schaffen für Aussagen zu Politikbereichen, die zu kurz gekommen sind, wie zum Beispiel Umwelt und Nachhaltigkeit, Dritte Welt, Innere Sicherheit und weiteres mehr.

Die lauenburgische Kreisvorsitzende Claudia Preuß-Boehart verabschiedete nach gut drei Stunden die Gäste und wünschte sich einen weiteren anregenden Austausch, denn ein Programm sei nur so gut wie die Diskussion, die dazu geführt hat. ■

ANTRAG DER NORDFRIESEN

In unserer letzten Ausgabe berichteten wir über die Kontroverse um die Elternbeteiligung an den Kosten der Schülerbeförderung. Der Beschluss des Landesparteitags dazu geht auf einen Antrag des Kreisverbands Nordfriesland zurück. Darauf weist der stellvertretende Vorsitzende des Kreisverbands, Carsten-F. Sörensen hin. ■

WIR HABEN EINEN ARBEITSVORSTAND

Anfang Mai traf sich der neue Landesvorstand in Rendsburg zu einer erfolgreichen Klausurtagung, um die Aufgaben und Zuständigkeiten festzulegen und um die Arbeitsschwerpunkte für die nächsten zwei Jahre zu diskutieren. Daneben haben wir uns Zeit genommen, um uns näher kennen zu lernen. Beides ist gelungen. Wir sind ein relativ junger Parteivorstand, den der Landesparteitag mit sehr guten Wahlergebnissen ausgestattet hat. Mein erster Eindruck hat sich sehr schnell vertieft: Wir sind ein Team mit Kompetenz und Engagement und, was auch sehr wichtig ist, wir haben Spaß an gemeinsamer politischer Arbeit.

Mir ist als Zusammenfassung der Eindrücke der ersten Klausurtagung ein Zitat von Olof Palme eingefallen, das wir alle unterschreiben können: „Politik heißt etwas wollen."

Wir wissen sehr genau, dass es aus der gesamten Partei klare Erwartungen an uns gibt. Die Mitglieder wollen ein deutliches sozialdemokratisches Profil, eine Konzentration auf soziale Themen und Arbeitnehmerinteressen. Das beinhaltet sowohl Fragen der Politik für Kinder und Jugendliche, den Einsatz für ein längeres gemeinsames Lernen, den Kampf um fairen Lohn für gute Arbeit an der Seite der Gewerkschaften, als auch eine nachhaltige Umwelt-, Energie- und Klimapolitik und die Probleme im Zusammenhang mit der Absicherung sozialer Lebensrisiken.

Das Dach über die Fragen der aktuellen Politik ist zur Zeit die Frage nach dem handlungsfähigen Staat und nach sozialer Gerechtigkeit. Dazu hat der letzte Parteitag in großer Einmütigkeit einen Antrag an den Bundesparteitag auf den Weg gebracht. Diese Diskussion verhindert auch, dass wir in wichtigen aktuellen politischen Tagesfragen stecken bleiben, sondern unserem Ruf als Motor sozialdemokratischer Grundsatzfragen gerecht werden.

Wir haben uns für diese Wahlperiode etwas Neues vorgenommen. In diesem Vorstand gibt es klar festgelegte Zuständigkeiten für alle Mitglieder. Jedes Vorstandmitglied übernimmt alleine oder in einer kleineren Gruppe die Verantwortung für Politikfelder, für Projekte und für die Betreuung von Kreisverbänden, Regionen oder Arbeitsgemeinschaften. Der Vorstand ist also nicht auf den Vorsitzenden oder den geschäftsführenden Vorstand reduziert, sondern versteht sich als Team. Wir glauben, dass dieser Führungs- und Arbeitsstil unsere Arbeit erleichtern und verbessern wird.

Natürlich wissen wir, dass wir in der SPD nicht alleine sind. In der „großen Politik" tragen die Landtags- und die Bundestagsfraktion wichtige Verantwortung. Sie sind in ihrer Arbeit erfolgreich und ziehen mit uns am gleichen Strang. Unsere Kabinettsmitglieder brauchen keinen Vergleich zu scheuen. Sie haben sozialdemokratische Politikvorstellungen in Regierungshandeln und Gesetze umgesetzt und sind ein Kraftfeld in der Politik der SPD.

Auf der Ebene der Kreise und Ortsvereine wünschen wir uns die Unterstützung der Vorstände und der Mitglieder. Wir sind gerne bereit uns daran messen zu lassen, ob wir den Kreisen und Ortsvereinen genügend Hilfen haben zukommen lassen, ohne sie zu bevormunden oder zu gängeln. Kommunikation ist dabei aber keine Einbahnstraße, sondern der Austausch von Meinungen. Wir alle stehen dafür zu Verfügung.

Ralf Stegner, SPD-Landesvorsitzender

GRATULATION FÜR KARL-HEINZ HINZ

Seinen 80. Geburtstag feierte Karl Heinz Hinz am 12. Mai. 1946 gehörte er zu den Gründern des Ortsvereins Bliestorf (Herzogtum Lauenburg). 32 Jahre leitete er als Bürgermeister die Geschicke der Gemeinde, heute ist er Ehrenbürgermeister und Träger des Bundesverdienstkreuzes. Ortsvereinsvorsitzender Manfred Matzke überbrachte die Glückwünsche der Partei. ■

SEMINARE

SEMINARE FÜR NEUE MITGLIEDER
Nordsee Akademie Leck
■ 8. bis 10. Juni
Gustav-Heinemann-Bildungsstätte Bad Malente
■ 31. August bis 2. September
■ 9. bis 11. November
Kostenbeitrag 35 Euro.

FIT FÜR DEN KOMMUNALWAHLKAMPF 2008
Kampagnenfähigkeit der Partei: Planung und Strategieentwicklung, Programm, CD, CI, Öffentlichkeitsarbeit, Wahlkampf-Aktionen, Wahlkampf-Veranstaltungen, Pressearbeit, Argumentieren, etc.
■ 6. bis 7. Juli
■ 21. bis 22. September
■ 9. bis 10. November

SEMINAR FÜR KANDIDATINNEN UND KANDIDATEN
Positives persönliches Erscheinungsbild, Öffentlichkeitsarbeit, argumentieren und diskutieren, überzeugen, zuhören, Umgang mit Kritik, Zeitmanagement, etc.
■ 14. bis 15. September
■ 12. bis 13. Oktober
■ 16. bis 17. November
Freitagabend 18 Uhr bis Sonnabendnachmittag 16 Uhr, Orte werden noch bekannt gegeben.
Kosten: 50 Euro
Oder: dezentral, nach Absprache zwei Abende á 3 Stunden, 25 Euro

AUFBAUSEMINAR FÜR ABSOLVENTEN „FIT FÜR'S EHRENAMT"
Gustav-Heinemann-Bildungsstätte Bad Malente
■ 15. bis 16. Juni
(35 Euro pro Wochenende)

AUFBAUSEMINAR FÜR ABSOLVENTEN DER KOMMUNAL-AKADEMIE
Gustav-Heinemann-Bildungsstätte Bad Malente
■ 5. bis 7. Oktober
(35 Euro pro Wochenende)

Information und Anmeldung:
Elfriede Marx, SPD-Landesverband, elfriede.marx@spd.de,
Tel. 04 31/9 06 06-46
Fax 04 31/9 06 06-41

MEDIZIN FÜR ALLE

Die Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokraten im Gesundheitswesen (ASG) hatte hochkarätige Experten zur Diskussion über die Gesundheitsreform gebeten. Die Standpunkte fielen sehr unterschiedlich aus.

Rund 80 Gäste konnte ASG-Landesvorsitzender Dietmar Katzer am 24. April im Drahtenhof in Molfsee begrüßen. Eine Runde aus hochkarätigen Gästen hatte die Arbeitsgemeinschaft aufgeboten.

SPD-Landesvorsitzender Ralf Stegner unterstrich die „sozialdemokratische Handschrift" im Kompromiss um die Gesundheitsreform. Es sei die erste Gesundheitsreform ohne Leistungskürzungen, sondern mit Leistungsausweitungen. Die allgemeine Versicherungspflicht und die Öffnung der Kliniken für ambulante Leistungen bewertete er positiv. Deutliche Kritik äußerte der SPD-Landesvorsitzende in Bezug auf die Finanzreform, denn sie löse die Finanzierungsprobleme nicht abschließend.

Günther Jansen, Landessozialminister a. D. und nun Vorsitzender des Vereins Patientenombudsmann/-frau Schleswig-Holstein, warnte davor, die Selbstverwaltung im Gesundheitswesen aufzuheben. AOK-Chef Dr. Dieter Paffrath plädierte für eine schnelle Änderung des Gesetzes und kritisierte das Bundesgesundheitsministerium.

ASG-Landesvorsitzender Dietmar Katzer rief auf, die Chancen des Gesetzes zu nutzen, beispielsweise beim erleichterten Zugang zu Reha-Leistungen.

Der Vorstandsvorsitzende der Kassenärztlichen Vereinigung Schleswig-Holstein, Ralf Büchner, empfahl eine „solidarisch finanzierte Grundversorgung mit privat zu finanzierenden Wahlleistungen". Für die Krankenhäuser und die privaten Anbieter von Pflegeleistungen sprachen Bernd Krämer und Adolf Popall. Die Leistungserbringer könnten keine weiteren finanziellen Einschnitte mehr tragen.

Fazit: Die Standpunkte fielen sehr unterschiedlich aus. Mit der Gesundheitsreform wird man sich arrangieren müssen, sie ist das Ergebnis einer Koalitionsregierung. Aber die Grundausrichtung der SPD bleibt: Alle Bürgerinnen und Bürger haben das Recht auf notwendige medizinische Leistungen und jeder zahlt nach seinem finanziellen Leistungsvermögen in unser paritätisch finanziertes Krankenversicherungssystem. ■

Diskussion mit großer Bandbreite: Günther Jansen, Dietmar Katzer, Ralf Stegner, Dieter Paffrath, Bernd Krämer, Ralf Büchner, Peter Deutschland (von links).

GROSSER VERTRAUENSBEWEIS FÜR ANETTE LANGNER

Wiedergewählt: Anette Langner.

Mit großer Mehrheit bestätigten die Delegierten des Kreisverbands Plön die Kreisvorsitzende Anette Langner in Ihrer Funktion. Die Landtagsabgeordnete aus Schönberg erhielt fast 90 Prozent der Stimmen. „Bei der Kommunalwahl 2008 werden wir die absolute Mehrheit der CDU brechen", so der Auftrag der Kreisvorsitzenden an die Partei. ■

TERMINE

■ 2. Juni, 10 Uhr
Kreisverband Lübeck, ordentlicher Kreisparteitag und Kreiswahlkonferenz. „Media Docks", Lübeck.
■ 22. Juni, 17.30 Uhr
Erster Bad Bramstedter Dialog, Jörn Thießen, MdB, Peter Deutschland, DGB Nord. Theater im Kurhaus, Bad Bramstedt.
■ 23. Juni, 14 bis 16 Uhr
Kreisverband Lauenburg, außerordentlicher Kreisparteitag zum Mitgliederwettbewerb. Salonschiff Aurora, Abfahrt neuer Schiffsanleger Werftstraße, Geesthacht.
■ 28. Juni, 19 Uhr
Fraktion vor Ort: Zukunft der Energieversorgung. Mit Staatssekretär Michael Müller, Hans-Peter Bartels, MdB, Prof. Mojib Latif. Legienhof, Kiel.
■ 29. Juni, 14.30 Uhr
Fußball-Training mit Paul Breitner, Kindersportstiftung Jörn Thießen, MdB. Itzehoe-Wellenkamp.
■ 8. September, 10 Uhr
Außerordentlicher Landesparteitag „Grundsatzprogramm". Kiel, Casino der Stadtwerke Kiel.

MITGLIEDERWERBUNG: ERFOLGREICHE ORTSVEREINE

Zehn Prozent neue Mitglieder bis zur Kommunalwahl – das ist das Ziel. Hier die erfolgreichsten Ortsvereine (seit Juni 2006): Bliestorf (fünf neue Mitglieder, 19 Prozent Zuwachs), Sievershütten (3/16 %), Schwartbuck (3/16 %), Sterup-Esgrus (4/14 %), Rabel (1/14 %). Weitere 21 Ortsvereine haben die Zehn-Prozent-Vorgabe bereits erreicht. Die höchsten absoluten Zahlen: Kieler Mitte (13), Kiel-West/Altstadt, Elmshorn (je 10), Neumünster-Süd (8). Die erfolgreichsten Werber sind Wolfgang Radzko (Neumünster, 8) und Heiko Wulf (Bliestorf, 7). ■

WIR GRATULIEREN IM MONAT MAI

ZUM 98. GEBURTSTAG:
Wilhelm Kirschner, Ahrensburg
ZUM 97. GEBURTSTAG:
Ella Meier, Henstedt-Ulzburg
ZUM 96. GEBURTSTAG:
Kaethe Kundi, Schmalfeld
ZUM 95. GEBURTSTAG:
Gertrud Bredenbeck, Kiel
Gustav Verdieck, Windeby
Heinrich Andresen, Flensburg
Gertrud Fichtner, Neumünster
ZUM 94. GEBURTSTAG:
Karl Meissner, Reinbek
ZUM 93. GEBURTSTAG:
Heinz Giese, Tornesch
ZUM 92. GEBURTSTAG:
Helene Bruhn, Lübeck
Karl Hagedorn, Panker
Fritz Fuchs, Flensburg
ZUM 90. GEBURTSTAG:
Anneliese Mende, Schleswig
Christian Grau, Schleswig

KIEL BESTÄTIGT ROLF FISCHER

Der Landtagsabgeordnete Rolf Fischer bleibt Vorsitzender des Kreisverbands Kiel. Mit großer Mehrheit bestätigten ihn die Delegierten des Kreisparteitages am 5. Mai im Amt. „Wir haben eine extrem gute Ausgangsposition", so seine Einschätzung für die Kommunalwahl.

IMPRESSUM

Herausgeber: SPD-Landesverband Schleswig-Holstein, Kleiner Kuhberg 28-30, 24103 Kiel.
Redaktion: Dietrich Drescher, Christian Kröning (verantwortlich)
www.spd-sh.de